

Jahrgang 2  
Ausgabe 2

# HELP

Eine Ausgabe von Human Environment Life Protection



## Inhalt

Editorial	3
Ganzheitlicher Ansatz	4
Mit seinem Schulprojekt möchte HELP nicht nur kurzfristig, sondern nachhaltig helfen	
Neuigkeiten	5
In den letzten Wochen ist Einiges passiert! Ein altes Haus wird als Feriendomizil für Heimkinder ausgebaut und der Kleine Tempel hat nun einen Bulli	
HELP in Aktion	6
Mit seinen Ferienfreizeiten verschafft HELP bedürftigen Kindern Abwechslung und neue Erfahrungen	8
Hallo Kinder!	9
In der Kinderbeilage gibt's Rätsel und Merlins Abenteuer	
Keine Macht den Drogen	13
HELP unterstützte die ADVENTURE CAMPS und führte ein Interview mit dem Geschäftsführer	
Hilfe für Billstedt	16
In einem Hamburger Brennpunkt-Stadtteil hat HELP ein umfangreiches Hilfsprojekt gestartet.	
Und Sie?	17
Ein HELP-Mitglied veranstaltete Straßenfest	
Rätseln	18
	19

## Impressum

HELP ist eine Ausgabe des Vereins HELP e.V. (Human Environment Life Protection). Der Verein setzt sich für das Zusammenleben und die Umwelt ein, indem er Initiativen und Projekte fördert und unterstützt. Auch individuelle und einmalige Initiativen werden von HELP e.V. gefördert.

Leitung: Otto Wegmann (1. Vors.) und Joachim Westphal (2. Vors.)

Entwurf, Text, Layout und Realisation: Bettina Bünker

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Otto Wegmann

Fotos und Illustrationen: Bettina Bünker (wenn nicht anders vermerkt)

Druckerei: Druckhelden

Papier: HELP wird gedruckt auf zu 100% wiederverwertbarem Papier

Für diese Ausgabe verantwortlich ist die Leitung des Vereins HELP e.V.

Europabüro: Stiftung (Stichting) HELP,

Hanzeweg 45k,

NL-7418 AV-Deventer

[www.stichtinghelp.nl](http://www.stichtinghelp.nl)

Deutschlandbüro: HELP e.V.,

Kurt-Schumacher-Platz 9,

48599 Gronau,

Tel.: 02562/815548,

Fax: 02562/815549,

[www.help-deutschland.de](http://www.help-deutschland.de)

© HELP e.V. 2007

Der Inhalt dieser Ausgabe darf nicht vervielfältigt und/oder durch Buchdruck, Foto-Offset, Mikrofilm und andere Methoden ohne die schriftliche Zustimmung der Herausgeber veröffentlicht werden. Auch wenn HELP und die Redaktion äußerst sorgfältig arbeiten, kann für eventuelle Setzfehler und Unvollständigkeiten nicht gebürgt und hierfür keine Verantwortung übernommen werden.

Titelfoto: Privat



Foto: Fotostudio 54

## Liebe Leser,

wussten Sie schon, dass viele Kinder und Jugendliche ohne Frühstück, Pausenbrot und etwas zu trinken zur Schule gehen? Es wird niemanden wundern, dass sie dann nur unkonzentriert dem Unterricht folgen können und spätestens ab der Mittagszeit abbauen. HELP startete nun mit einigen Hamburger Vereinen und Einrichtungen das Projekt "Wake up!". In einer eigens dafür angemieteten Wohnung im Hamburger Problemstadtteil Billstedt können sich Schulkindern seit Beginn des neuen Schuljahres morgens Brote und Getränke abholen.

In Gronau, einer Stadt im deutsch-niederländischen Grenzgebiet, initiierte HELP ein Schulprojekt, womit der Verein einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt. An Haupt- und Grundschulen werden nicht nur Kurse für Kinder und Jugendliche angeboten, sondern auch das direkte Umfeld der jungen Menschen einbezogen: die Eltern und Lehrer. Auf diese Weise schafft HELP beste Voraussetzungen dafür, dass die Hilfe nachhaltig - und nicht nur kurzfristig - Früchte trägt.

HELP organisiert damit neuerdings auch eigene Projekte, wie etwa Mal-, Sport, Musikkurse oder Ferienfreizeiten wie die Segelaktion auf dem Drilandsee in Gronau, die der Verein gemeinsam mit dem ortsansässigen Sportverein für Hauptschüler organisierte. Trotzdem hält HELP auch weiterhin Ausschau nach unterstützenswerten Einrichtungen und Vereinen. Einer davon ist Wunschinsel e.V. Der Verein erfüllt schwerkranken Kindern einen Herzenswunsch. Viele der Kinder möchten gerne einmal mit einem Delfin in Kontakt treten - eine Aktion, die HELP mitfinanzierte.

Nun bleibt mir noch, Ihnen viel Spaß beim Durchstöbern der Mitgliederzeitschrift von HELP zu wünschen.

Überzeugen Sie sich davon, dass Ihre Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird!

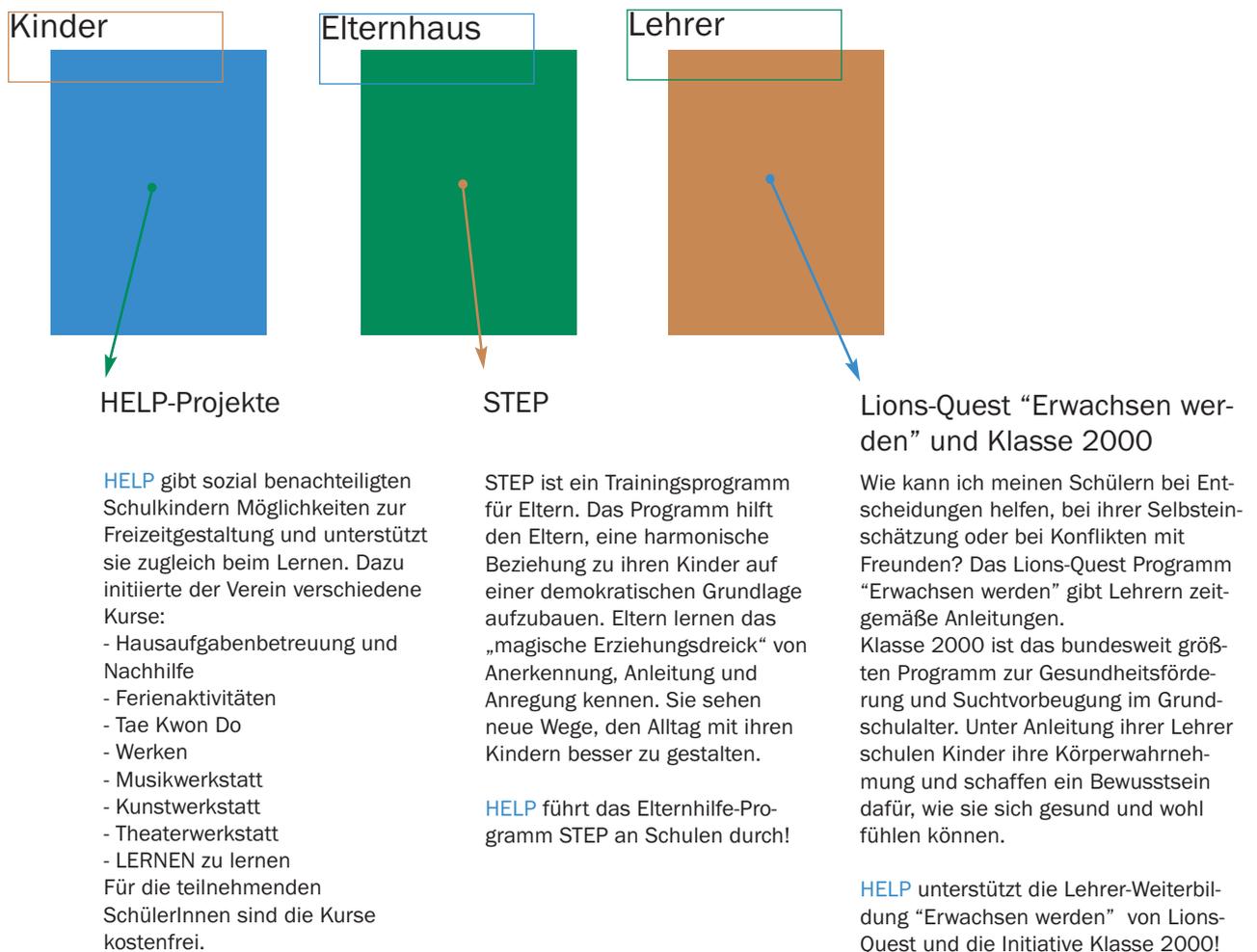
Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Otto Wegmann".

Otto Wegmann, 1. Vorsitzender

## Mit seinem Schulprojekt verfolgt HELP einen ganzheitlichen Ansatz

Der Schwerpunkt von HELP liegt bei der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen. Um jungen Menschen umfassend und vor allem nachhaltig zu helfen, reicht es nicht, hin und wieder ein Projekt zu initiieren und sie danach wieder sich selbst zu überlassen. Und schließlich ist es auch wichtig, das gesamte Umfeld der Kinder und Jugendlichen bei der Hilfe zu berücksichtigen. Dazu gehören vor allem die Familie und Schule. HELP hat ein Schulprojekt organisiert, das sich auch den Eltern, Lehrern und ihrem Umgang mit den Heranwachsenden widmet.





Auf dem Dachboden ihres neuen Feriendomizils sollen es sich die Kinder der Jugendhilfeeinrichtung Hermann Bödeker bald auf Sofas gemütlich machen können.

Eine Grundschule beherbergte das Haus im kleinen Ort Groß Rosenberg in Sachsen-Anhalt einst, zwischendurch was es das Zuhause polnischer Gastarbeiter und zuletzt verkam es zur Mülldeponie. Dann entschied sich Marie-Luise Holz: Ich möchte das Haus erhalten! Marie-Luise Holz ist Mitglied der Evangelischen Jugendhilfeeinrichtung Hermann Bödeker in Hannover. Bevor ihre Familie nach dem Zweiten Weltkrieg fliehen und umsiedeln musste, war Groß Rosenberg ihre Heimat. Nach langwierigen Verhandlungen wurden Holz das Haus und die dazu gehörigen Ländereien zugesprochen. Tatkräftig machte sich die Eigentümerin an die Renovierung des roten Backsteinhauses. „Aber – wozu mache ich das eigentlich alles?“, fragte sie sich irgendwann. Ein Gespräch mit Lothar Ruck, dem Leiter der Jugendhilfeeinrichtung Bödeker, brachte die Lösung: Als Feriendomizil für die Kinder ist das Haus mit den umliegenden Grünflächen geradezu ideal! Doch bevor das Haus genutzt werden kann, müssen noch einige Renovierungsarbeiten erfolgen. HELP finanziert der Einrichtung nun den Anstrich des Hauses, nachdem der Fußboden bereits gelegt werden konnte. [www.boedeker-jugendhilfe.org](http://www.boedeker-jugendhilfe.org)



Steht dem Kleinen Tempel seit kurzem zu Verfügung: das von HELP gesponsorte „Kindermobil“.

Ein „Kindermobil“ für Ausflüge in den Hannoveraner Zoo oder zum Steinhuder Meer - das wünschte sich Renate Henriette Debler, die Leiterin des Kleinen Tempel in Garbsen-Horst. HELP konnte nun ihrem Wunsch nachkommen. Bis zu ... Kinder kann Debler in den Bulli einladen um mit ihnen Orte ihrer Wünsche anzufahren. „Die Kinder finden's toll“, beschreibt sie die Reaktion der kleinen „Templer“. An Neuigkeiten fehlt es dem Kleinen Tempel in letzter Zeit auch sonst nicht: so veranstalteten Debler und ihre Kolleginnen einen Flohmarkt aus Sachspenden, bezogen kürzlich neue, größere Räumlichkeiten und bieten neuerdings auch ein Sommer-Camp an. Die jungen Teilnehmer können das Reiten auf Ponys erlernen oder bei einem Musikgarten-Kurs mitmachen. Ihre Mütter suchen derweil an Abenden, die jeweils besonderen Themen gewidmet sind, den Austausch, haben die Möglichkeit, Sorgen zu äußern und Anregungen und Tipps zu erhalten. [www.kleiner-tempel.de](http://www.kleiner-tempel.de)



Die Begegnung mit Delfinen ruft bei den schwerkranken Kindern erstaunliche Reaktionen hervor.

Wenn Kinder an Leukämie leiden, einen Gehirntumor haben oder schwer herzkrank sind, ist das immer sehr tragisch. Manche dieser schwer kranken Kinder wissen, dass sie nie mehr geheilt werden können. Sie müssen sich mit dem Gedanken abfinden, vielleicht nicht mehr lange zu leben, sondern in naher Zukunft sterben zu müssen. Ralf Beckers Tochter ist selbst mit 15 Jahren an einer Krebserkrankung gestorben. Einige Wochen vor ihrem Tod erfüllte er ihr noch ihren Herzenswunsch: den Sänger Sasha zu treffen. 1999 gründete Ralf Becker den Verein Wunschinsel e.V. Er fragt schwerkranke Kinder nach ihren Wünschen und Träumen und versucht, diese wahr werden zu lassen. Da sich immer mehr der Kinder eine Begegnung mit einem Delfin wünschten, beschlossen Ralf Becker und seine Frau Julia, ein eigenes Projekt daraus zu machen: die Delfin-Begegnungen. „Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr diese Begegnungen die schwerkranken Kinder beeindruckten“, erzählt Julia Becker. „Die Kinder mussten und müssen viel mitmachen und wenn man dann sieht, wie sie aufblühen - das ist einzigartig.“ HELP unterstützt den Verein Wunschinsel e.V. bei der Realisierung der Begegnungen schwerkranker Kinder mit Delfinen. [www.wunschinsel.info](http://www.wunschinsel.info)

## Boot ahoi auf dem Drilandsee

Warum auf einem See in Gronau kein Auge trocken blieb



Gemeinsam mit der Wassersportabteilung vom Sportverein Vorwärts Gronau 09 veranstaltete HELP e.V. in den Sommerferien eine Segelfreizeit. Schülerinnen und Schüler von zwei Gymnasien der Stadt im Grenzgebiet der Niederlande nahmen begeistert teil. Darüber freuten sich natürlich auch die Veranstalter. Es folgt ein kleiner "Augenzeugenbericht".

**Dienstag, 10.07.07**

**9:54 Uhr**

16 Jungen und Mädchen stehen auf dem Platz vor den Booten am Drilandsee in kleinen Gruppen zusammen. Einige gehen in die fünfte Klasse, einige kommen schon bald in die neun, viele kennen sich nicht und beüben sich vorsichtig von Weitem. Was sie alle an diesem Dienstagmorgen in den Sommerferien hier herführt: Eine Segelfreizeit, die Abenteuer und Spaß verspricht. Außerdem neue Leute. Und viele neue Erlebnisse und Erfahrungen,

denn die meisten von ihnen sind noch nie gesegelt.

**10:03 Uhr**

Otto Wegmann, Vorsitzender von HELP e.V., Klaus Rittner, der Leiter der Wassersportabteilung Vorwärts Gronau 09 und „Störte“, der sich mit den Worten „wir sind da alle beim Segeln nicht so!“ direkt mit seinem Spitznamen vorstellt und eigentlich Knut Eberhard Strohmeyer heißt, begrüßen die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Epe und der Hermann Gmeiner Hauptschule. Erst einmal will Störte den Jungs

und Mädchen einige Erklärungen zum Segeln geben, damit die überhaupt wissen, wie das – theoretisch – funktioniert. Also ab ins Vereinsheim!

**11: 17 Uhr**

Endlich kann es losgehen! Nach den Erklärungen von Störte schwirrt Laura, Sarah, Tobias und den anderen von den ganzen Segelbegriffen wie Vorsegel, Halbwind und Ree schon der Kopf. So langsam muss das mal alles in der Praxis erprobt werden! Weil nicht genug Boote zur Verfügung stehen, teilt sich die Gruppe auf und einige beginnen erst einmal mit Kajakfahren. Mit ungeahnten Folgen...

**12:35 Uhr**

Ein riskantes Wendemanöver im Kajak



Kajakfahren stand als Alternative zum Segeln auf dem Programm.

manövriert Pia, Madelene und Jenice mitten hinein ins kalte Nass. Woahhh...! Das Geschrei ist erst einmal groß, doch dank der Schwimmwesten kann ja eh nichts passieren. Die ändern jedoch nichts daran, dass die Mädchen völlig durchnässt sind, als

Klaus Rittner die drei in sein Motorboot einlädt. Zum Glück haben alle an Ersatzklamotten gedacht! Bibbernd und kichernd kommen die drei an Land und nehmen erst einmal eine warme Dusche. Und sie bleiben nicht die einzigen, die froh sind, noch einen trockenen Pulli in der Tasche zu finden! Nach



Störte zeigt den Teilnehmern verschiedene Knoten.

und nach fällt einer nach dem anderen ins Wasser. Wir gewinnen fast den Eindruck, dass die Jungs und Mädchen das absichtlich machen... Naja, die Sonne scheint und die Abkühlung scheint ihnen gut zu tun. Auf jeden Fall haben alle beste Laune.

### 15:45 Uhr

Kurz vor dem Ende des ersten Segeltags kommen alle noch einmal im Vereinsheim zusammen. „Es war viel besser, als ich gedacht hab!“, meint Marlene. Und auch wir sind erfreut vom Eröffnungstag unserer Segelfreizeit. Auch wenn die Jugendlichen auf verschiedene Schulen gehen und die Altersspanne von 10 bis 16 reicht, haben sich alle gut verstanden. Es gab keine Streitereien, im Gegenteil: es scheinen sich

sogar schon neue Freunde gefunden zu haben. Bis morgen!

### Mittwoch, 11.07.07

#### 9:55 Uhr

Na toll, das Wetter meint es heute ja nicht gerade gut mit uns. Es nieselt, wenn auch nicht in Strömen, so doch stetig. Aber egal! So lange es nicht gewittert und es wegen einschlagender Blitze auf dem Wasser gefährlich werden könnte, werden die Segel gehisst. Doch erstmal ist wieder ein bisschen Theorie angesagt. Schließlich sollen die Teilnehmer auch verstehen, was sie da auf dem Segelboot überhaupt tun. Heute steht Knoten üben auf dem Programm.

#### 10:16 Uhr

Häää? Pfahlsteg und Kreuzknoten... Für manche ist das im wahrsten Sinne des Wortes Seemannsgarn. Dort von unten in die Schlaufe hinein, dann einmal rum, noch mal hier drunter her und dann wieder dadurch... Puh, da wird volle Konzentration verlangt! Aber den meisten gelingen die laut Störte „wichtigsten Knoten“ eines echten Seemanns. „Danach seid ihr keine Landratten mehr“, meint der erfahrene Segler und hilft dem ein oder anderen beim Knoten auf die Sprünge.

#### 13:03 Uhr

Nach vollem Körpereinsatz auf den Segelbooten treibt der Hunger die frischgebackenen Segler zurück ins Vereinsheim. Hat heißer Zitronentee je besser geschmeckt?! Auf jeden Fall ist er jetzt genau richtig, denn das Wetter ist noch immer nicht gerade freundlich. Dazu gibt's Brötchen. Besonders die Jungs langen ordentlich zu. „Mann, die essen uns alles weg“, klagt Ann-Katrin. Doch die erhitzten Gemüter können sich beruhigen – es gibt genug Nachschub. Nachdem der größte Hunger gestillt ist, geht's zurück zum

Segeln. Heute ist Skipper Josef Bugsalevicz neu dabei und macht mit den Kindern eine Tour nach der anderen über den Drilandsee. Doch wie kommt es bloß, dass viele Mädchen lieber warten, bis der Skipper David wieder anlegt, der nur zwei, drei Jahre älter ist als sie und kaum noch durch seine lässigen, langen Locken schauen kann, die ihm unaufhörlich ins Gesicht fallen? Hm...

#### 14:14 Uhr

Marlene kommt ins Vereinsheim und wir müssen lachen. Frankenstein lässt grüßen! Die jungen Seglerinnen und Segler sehen schon lustig aus: Die Schwimmweste, die sie unter ihren Regenjacken tragen, lässt ihnen einen Buckel und breite Schulter wachsen. Aber aller Eitelkeit zum Trotz, irgendwie muss man sich ja gegen die Nässe schützen!

#### 15:40 Uhr

Langsam neigt sich auch der zweite Segeltag seinem Ende entgegen. Lei-



Die kleinsten Booten konnten die Teilnehmer zuletzt sogar schon ganz alleine lenken.

der konnten die jungen Teilnehmer heute nicht ihre Badehosen und Bikinis auspacken – dazu war es einfach zu kalt. Aber auch so gab es genug zu tun. Und einige von ihnen hat Störte sogar mit auf dem Motorboot genommen. „Aber nicht, dass ihr danach nicht mehr segeln und nur noch faul Motorboot fahren wollt!“, droht er.



Die Finger zum Siegeszeichen erhoben: schließlich waren die Kinder und Jugendlichen nach drei Tagen Segeln keine "Landratten" mehr!

### **Donnerstag, 12.07.07**

#### **10 Uhr**

Eigentlich wollten wir heute mit dem Frühstück beginnen. Doch da die meisten von ihnen doch schon was gegessen haben und eigentlich noch satt sind, darf erst einmal wieder Störte das Wort ergreifen. Er zeigt sich so begeistert von den Kindern, dass diese schon fast verlegen werden.

"Willkommen an Bord, sei stolz auf dich!", schreibt er an die Tafel und lobt damit den Einsatz der jungen Segler. Und dann geht's auch wieder rauf aufs Wasser. „Total schade, dass morgen schon der letzte Tag ist“, sagte Gabriela tags zuvor. Und sie ist nicht die einzige, für die die Segelfreizeit ruhig noch einige Tage andauern dürfte. Aber erst einmal liegt noch ein ganzer Tag vor ihnen. Weil alle so gut mitgemacht haben, dürfen die Jugendlichen als Belohnung mit dem Kajak sogar bis an das andere Ende des Sees rudern.

#### **11:32 Uhr**

Das hat sich Christopher nicht zweimal sagen lassen und ist mit dem Kajak

drauflos gepaddelt. Doch nun steckt er fest – in den Büschen am fernen gegenüberliegenden Ufer des Sees!

„Jupp“, der gerade mit einigen Leuten mit dem Segelboot unterwegs ist, will ihn aus dem Schlamm befreien. Und kentert dabei beinahe selber! Zu allem Überfluss fällt gerade jetzt das Motor-„Rettungs“-Boot aus, denn das Starterkabel vom Motor ist gerissen... Doch alles geht nochmal gut. Jupp und die anderen nehmen Christopher mit an Bord und niemand fällt ins Wasser. Und ein Ersatzkabel für den Anlasser ist auch bald besorgt.

#### **14 Uhr**

Was die Teilnehmer noch nicht wissen: für ihren tollen Einsatz bei der Segelfreizeit werden sie heute noch mit einer Urkunde belohnt. Projektleiter Matthias Alies schreibt schon mal die Namen auf das kunstvoll gestaltete Blatt Papier. Die Urkunde bekommen alle dann beim Abschlussgrillen überreicht. Petra Terbecke vom Segelverein hat außerdem mit einem LötKolben den Namen jedes Teilnehmers auf hölzernen Kleiderbügeln verewigt. So langsam darf jetzt auch schon die Kohle angeworfen werden. Einige Mütter haben Salate mitgebracht, außerdem gibt's Toast und Kräuterbutter. Und natürlich jede

Menge Würstchen.

#### **15:30 Uhr**

Wir haben noch eine Überraschung in Petto: Drei der Teilnehmer werden in Zukunft umsonst ein Jahr im Sportverein Vorwärts Gronau 09 trainieren dürfen! Die Sportart haben wir noch offengelassen – so kann jeder für sich selbst entscheiden, wo es ihn am meisten hinzieht. Und nach den vergangenen drei Tagen würde es uns nicht wundern, wenn die Wahl auf die Wassersportabteilung des Vereins fällt...

#### **15:43 Uhr**

Das Los hat entschieden und fällt auf



Am letzten Tag der Freizeit durften sich die Teilnehmer beim Grillen den Bauch vollschlagen.

Christopher, Sarah und Marlene! Christopher weiß direkt, welchen Sport er gerne bei Vorwärts Gronau ausüben möchte: Segeln!

#### **16 Uhr**

Wir verabschieden uns von den Kindern und die haben sowieso schon ihre ICQ-Adressen ausgetauscht. Keine Frage, unser erstes eigenes Projekt war ein voller Erfolg und gibt Mut und Zuversicht für die Zukunft!

## Hallo Kinder,

da sind wir wieder und haben Spaß und Spannung für euch im Gepäck! Zunächst gilt es wieder einige Rätsel zu lösen. Was passt besser zum ersten Schultag - Feuerwerk oder Schultüte? Und was leuchtet euch auf dem Foto unten in einem kräftigen Pink entgegen? Im Mittelteil haben wir wieder eine Szene aus Merlins neuen Abenteuern für euch dargestellt. Packt euch eure Stifte, Kurt und Merlin warten schon darauf, mit ein wenig Farbe geschmückt zu werden! Kurt und Merlin sind - nach anfänglichen Schwierigkeiten - inzwischen Freunde geworden. Doch ihr gemeinsamer Flug durch die Berliner Nacht findet ein jähes Ende...

Viel Spaß beim Rätseln, Malen und Lesen

wünscht euch eure

HELP-Redaktion

### Was gehört zusammen?

Ferien	Tannenbaum
Ostern	Verkleidung
Geburtstag	Urlaub
Weihnachten	Fasten
Karneval	Schultüte
Taufe	Weihwasser
Sylvester	Hase
Ramadam	Feuerwerk
1. Schultag	Kerzenpusten

### Was ist das?

a



b



c



d



a) Ast, b) Blüte, c) Brötchen, d) Stroh

Kann Merlin dem Raben Kurt wirklich trauen und mit ihm durch die Nacht fliegen?





\* Am besten kannst du mich mit  
Wachsmalstiften ausmalen!

### Merlin in Berlin

#### Merlin wird entführt

Wie kühl hier oben die Luft war, herrlich! Nach dem anstrengenden heißen Sommertag, an dem er fast von einer Rabenfamilie gefressen worden war, tat Merlin, dem rosa Ringelwurm, die Abkühlung mehr als gut. Wie verrückt der Tag verlaufen war! Das Oberhaupt der Rabenfamilie, das ihn erst noch seinen Kindern zum Fraße vorwerfen wollte, eben dieser große, schwarz glänzende Rabe flog Merlin gerade mit seinem spitzen Schnabel durch die Nacht spazieren. Kurt, der Rabe, wie er sich eben vorgestellt hatte, hatte einen fürchterlichen Streit mit seiner Frau Gemahlin. Und so ist er kurzerhand aus dem heimeligen Nest getürmt, um sich mit Merlin in Berlin die Nacht um die Ohren zu schlagen. „Kurt, das macht soooch einen Spaß“, juchzte Merlin, als der Rabe einen tollkühnen Looping vorführte. Kurt freute sich, dass Merlin der Flug, in dem der Rabe allerlei Kunststücke einbaute, so gut gefiel. Er sagte aber lieber nichts, schließlich hatte er im wahrsten Sinne des Wortes den Schnabel zu halten, wollte er seinen neuen kleinen Freund nicht aus eben diesem verlieren. Mit einem Mal flog Kurt immer tiefer auf eine kleine Nebenstraße zu, bis er kurz über den dort fahrenden Autos ankam. „Was hast du bloß vor“, staunte Merlin, und schon ließ sich der schwarze Rabe vorsichtig auf ein fahrendes Auto nieder und stemmte sich mutig gegen den kräftigen Fahrtwind. „So, jetzt möchte ich auch einmal gefahren werden“,

rief er übermütig mit seiner kratzigen Stimme. Merlin hatte er zuvor vorsichtig abgeladen. Der rosa Ringelwurm schlang sich um das rechte Rabenbein, um Halt zu finden. Rechts ging es in eine scharfe Kurve, dann nochmal und dann links. Welch eine rasante Fahrt! Plötzlich bremste das Auto, dass es nur so quietschte. Kurt konnte sich gerade noch auf dem Autodach halten, bevor er sich – uff! – auf dem Bürgersteig wiederfand, gemeinsam mit Merlin, der sich immer noch angstvoll um sein rechtes Bein geschlungen hielt. „Papa, wenn ich es doch wirklich gesehen habe“, hörten die beiden eine hohe Mädchenstimme. „Da kam ein Rabe mit einem Wurm geflogen und die beiden haben sich dann...“ „auf unser Autodach gesetzt, natürlich“. Das war jetzt eine andere Stimme, wahrscheinlich die des Vaters, der sich ganz schön genervt anhörte. „Und wo sind die beiden nun, hmm?“ „Da Papa, da!“ Merlin sah nun dünne Kinderbeine auf sich zu rennen. „Nun flieg doch Kurt, flieg!“, rief er, „flieg!“ Das tat der Rabe, doch nun fasste das Mädchen Merlin, der vom Rabenbein herunterhing, am letzten Ringel. Und ließ nicht los! Wohl oder übel musste sich der rosa Ringelwurm von Kurt lösen, wollte er nicht schon heute das Zeitliche segnen. „Papa, guck, für unseren Garten“, freute sich das Mädchen über seinen Fang. Na toll, dachte Merlin, jetzt soll ich den ganzen Tag Erde durchwühlen! Entschlossen setzte sich das Mädchen gemeinsam mit Merlin zurück ins Auto. „Ich will zurück zu Kurt“, rief Merlin, als er sah, dass sein neuer Freund dem davonfahrenden Auto folgte...

Fortsetzung folgt!

## “Am Ende sind Drogen immer der Spaßverderber!”

Ein Gespräch mit Kai Diering von KEINE MACHT DEN DROGEN e.V.

HELP e. V. konnten wir sie in diesem Jahr sogar noch ausbauen und dreimal so viele Jugendliche zu unseren Camps mitnehmen! Den Jugendlichen hat es auch diesmal gefallen: Eine Umfrage im Anschluss an die Camps ergab, dass 95 % aller 200 Teilnehmer im nächsten Jahr gerne wieder mit dabei wären!



Sie haben die ADVENTURE CAMPs nun zum zweiten Mal durchgeführt. Sind Sie mit dem Verlauf und dem Ergebnis zufrieden?

Ja, auf jeden Fall! Der Erfolg unseres ersten ADVENTURE CAMP und die sehr positive Rückmeldung aller Teilnehmer

im letzten Jahr hatte uns ja schon gezeigt, dass wir mit dieser Präventionsmaßnahme richtig liegen. Dank zahlreicher Sponsoren und Spender wie

Wie ist die Idee entstanden, solche Camps zu veranstalten?

Wenn Jugendliche anfangen, Alkohol und Drogen zu konsumieren, tun sie das oft aus purer Langeweile, weil sie unzufrieden sind oder einfach nicht wissen, was sie mit sich anfangen sollen.

## Interview

Oftmals fehlen ihnen Alternativangebote. In unseren Camps zeigen wir Ihnen praktisch: Um Spaß zu haben, braucht du keine Drogen! Im Gegenteil, am Ende sind Drogen immer der Spaß- und Spielverderber!

Was machen die Jugendlichen in den Camps und was sollen die Aktivitäten

Abenteuer, aus! Außerdem geht es uns nicht um Höchstleistungen, sondern vielmehr darum, jedem Einzelnen in der Gruppe die Möglichkeit zu geben, eigene Grenzen zu erkennen und zu überwinden. Im gemeinsamen Erproben und Erleben der eigenen Leistungsfähigkeit lassen sich die Jugendlichen begeistern.

mals ein mangelndes Interesse der Eltern an ihrem Kind, eine gewisse Gleichgültigkeit, festgestellt werden, nach dem Motto „Das ist halt so“. Die Gefahr von Gesundheitsschäden bis hin zur Abhängigkeit wird nicht nur von den Jugendlichen, sondern zum Teil auch von den Eltern unterschätzt. Hier gilt es frühzeitig anzusetzen!



bei ihnen auslösen?

Am ersten Tag sollen die Jugendlichen erst einmal im wahrsten Sinne des Wortes ankommen. Alle bekommen Namensschilder und lernen sich spielerisch kennen. Der zweite Tag ist dann der eigentliche Aktionstag. Die Jugendlichen sind den ganzen Tag aktiv: mit Klettern und anderen sportlichen Aktivitäten wie etwa Bogenschießen oder BMX-Fahren. Aber auch die kreativen Elemente kommen nicht zu kurz. So mussten die Jugendlichen in diesem Jahr in Teamarbeit ein Floß bauen und einen Teich überqueren. Nicht bei allen hat es gleich auf Anhieb geklappt – einige sind dabei ins Wasser gefallen, aber auch das macht ja den Spaß, das

Die Presse thematisierte zuletzt die sogenannten Flattrate-Partys. In Berlin kam ein Jugendlicher nach dem Verzehr von einigen Dutzend Tequila zu Tode. Können Sie einen insgesamt unbedachteren Umgang mit „weichen“ Drogen wie Alkohol feststellen?

Diese tragischen Fälle zeigen, wie wichtig Suchtprävention heutzutage ist, und dass sie gar nicht früh genug anfangen kann. Zehn bis 15 Prozent der 14- bis 24-Jährigen – das sind bis zu 1,5 Millionen junge Menschen – konsumieren exzessiv und sehr riskant legale und illegale Drogen und müssen als suchtgefährdet eingestuft werden. Dabei spielt auch das Verhalten im familiären Umfeld eine große Rolle. So kann oft-

Wie denken Sie über den gelegentlichen Drogenkonsum? Kann es sein, dass das Probieren von Drogen zum „Erwachsenwerden“ dazu gehört? Tatsache ist, dass sich im Ausprobieren von Rauschmitteln auch das „natürliche“ Risikoverhalten im Prozess des Erwachsenwerdens bei Jugendlichen zeigt. Viele Jugendlichen probieren ein Mal, um mitreden zu können oder um cool zu sein. Aus diesem Grund wollen wir bei Kindern und Jugendlichen mit unseren Aktionen einen Bewusstseinsprozess in Gang setzen, der es verhindert, dass Drogen von ihnen überhaupt als attraktiv empfunden werden. Und das nicht mit dem erhobenen Zeigefin-

ger, sondern in dem wir sie fördern wie bei unseren ADVENTURE CAMPS.

Wie hat sich Ihr eigenes Bild von Drogen im Verlauf Ihrer Tätigkeit bei KMDD verändert?

Ich denke, durch die alltägliche Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht und Drogen bin ich auf jeden Fall stär-

ker sensibilisiert worden. Auf einmal fällt einem auf, wie normal beispielsweise der alltägliche Alkoholkonsum in unserer Gesellschaft ist, dass man eher negativ auffällt, wenn man mal auf einer Party nichts Alkoholisches trinken möchte...  
stein für den späteren Umgang mit Alkohol und Drogen gelegt. Kinder brauchen Eltern, die sich Zeit nehmen, sich mit ihnen beschäftigen und wenn sie Probleme haben auch zuhören. Und gerade beim Alkohol- und Drogenkonsum ist Besserwisserei von Erwachsenen fehl am Platz. Junge Menschen haben ein feines Gespür dafür, wer sich



ker sensibilisiert worden. Auf einmal fällt einem auf, wie normal beispielsweise der alltägliche Alkoholkonsum in unserer Gesellschaft ist, dass man eher negativ auffällt, wenn man mal auf einer Party nichts Alkoholisches trinken möchte...

Wenn Sie hier ein Statement an alle jungen Menschen in der Welt, die vielleicht kurz davor stehen, zum ersten Mal in ihrem Leben Drogen zu konsumieren, schicken könnten – was würden Sie ihnen raten?

Ich glaube, ich würde an dieser Stelle lieber viel früher ansetzen und den Eltern etwas mitgeben, denn im Elternhaus wird zu großen Teilen der Grund-

wirklich für sie interessiert und mit ihnen auf „Augenhöhe“ diskutieren kann.

Für weitere Informationen  
[www.kmdd.de](http://www.kmdd.de)

Kai Diering ist seit 2001 Geschäftsführer des gemeinnützigen Fördervereins KEINE MACHT DEN DROGEN (KMDD).



Foto: Horst Urbtschat & Töchter

## Zum Thema:

[Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung \(BZgA\)](#)

Es ist uns ein ernstes Anliegen, Kinder, Jugendliche und deren Eltern frühzeitig über die Folgen von Alkohol- und Drogenkonsum aufzuklären. Deswegen unterstützen wir die Ziele der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Wir sind dazu autorisiert, an unseren Informationsständen mit Flyern und Broschüren der BZgA auf die Gefahren von Tabak-, Alkoholkonsum und harten Drogen aufmerksam zu machen. Die Prospekte können Sie bei HELP e.V. oder direkt bei [www.bzga.de](http://www.bzga.de) anfordern.

## Käse oder Marmelade?

Im Legiencenter im Hamburger Brennpunkt Billstedt mietete HELP eine Wohnung an. Nun holen sich Kinder und Jugendliche dort vor der Schule Brote ab.



Hohe Arbeitslosenzahlen, schlechte Wohnbedingungen und Kinder und Jugendliche, die nichts zu tun haben - der Hamburger Stadtteil Billstedt hat nicht das beste Image und gilt als einer der sozialen Brennpunkte der Stadt.

Von einem seiner Mitglieder erfuhr HELP von den Missständen in Billstedt.

Dennis Braun trat direkt mit einer Idee an den Verein heran: ein Fußballturnier sollte für die Kinder und Jugendlichen in Billstedt organisiert werden! Gesagt getan, im ... dieses Jahres wurde mit der Unterstützung von HELP ein Turnier auf die Beine gestellt, an dem ... Teams teilnehmen. Besonders schön für die Kids: Hermann, das Maskottchen vom

Erstligsten Hamburger SV (siehe Titelbild!) war auch mit von der Partie und gab eine Autogrammstunde.

Von dem Erfolg des Fußballturniers angestachelt, beschloss HELP, dem Stadtteil Billstedt langfristig Unterstützung anzubieten. Bei einem Gespräch mit dem Jugendamt stellte

sich heraus, das ein Projekt im Legiencenter, einem sozialen Wohnungsbauprojekt in Billstedt, schon länger angedacht war, bisher jedoch noch der Geldgeber fehlte. Der Gedanke war, in dem großen Bau, in dem vor allem Roma wohnen, eine Wohnung anzumieten um dort den Schulkindern morgens



Brote zu schmieren. Andere Projekte und Aktionen sollten folgen. Von der Idee begeistert, erklärte sich HELP dazu bereit, eine günstig im Erdgeschoss gelegene Wohnung anzumieten.

Nach den großen Sommerferien war es dann soweit: Der mit großer Spannung erwartete Startschuss zum Projekt "Wake up!" fiel. Zunächst noch etwas zögerlich, doch schließlich mit immer größerem Zulauf nahmen die Schulkindern die "Brot schmieraktion" im Legiencenter an.

## Arche Berlin

### Ein Straßenfest für HELP

Erst vor kurzem ist sie Mutter geworden. Und doch fand Bettina Jekeli die Zeit, gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten vor ihrer Haustür in Bad Mergentheim/Apfelbach ein komplettes Straßenfest zu organisieren. Im Internet, über die Zeitung, mit Flyern und Plakaten machte sie auf die Aktion aufmerksam. Das HELP-Mitglied kündigte an, alle Einnahmen den sozialen Projekten des Vereins zur Verfügung zu stellen. "Jetzt wo ich selbst Mutter bin, fühle ich umso mehr mit Kindern und Jugendlichen mit, um die sich niemand kümmert", erläuterte Jekeli ihre Motivation. Weil Jekeli im Vorfeld von Firmen und Privatpersonen Gelder einholte, von Haus zu Haus ging und um Salat- und Kuchenspenden bat, galt alles, was auf dem Straßenfest am 11. August eingenommen wurde, als reiner Gewinn. 2000 Euro kamen zusammen, die nun für unsere Kinder- und Jugendhilfsprojekte eingesetzt werden. Wir danken herzlich!

### Mitglieder werden selbst aktiv



Sie sind von Ihrer Mitgliedschaft überzeugt? Wünschen Sie sich, dass noch viel mehr Menschen die von uns unterstützten Projekte ermöglichen und dafür sorgen, dass viele weitere folgen? Dann überzeugen Sie auch andere!

Laden Sie interessierte Menschen aus Ihrer Nachbarschaft, aus Ihrem Freundes-, Bekannten- oder Kollegenkreis ein und veranstalten Sie in unserem Auftrag Info-Abende. Bringen Sie diesen Menschen unseren Verein, unsere Ziele und unsere Projekte näher.

Als Dank wartet auf Sie eine Überraschung. Regelmäßig küren wir außerdem ein besonders engagiertes Mitglied zu unserem „most active member“ und stellen es in unserer Zeitschrift vor. Also, worauf noch warten? Fordern Sie unsere Unterlagen an und es kann losgehen! Melden Sie sich bei uns:

HELP e.V.  
Stichwort: Mitglieder werben Mitglieder  
Kurt-Schumacher-Platz 9  
48599 Gronau  
Tel.: 02562/815548 (Mo. bis Fr., 9-17 Uhr)  
Fax: 02562/815549  
Email: [info@help-deutschland.de](mailto:info@help-deutschland.de)



### Wir haben ein offenes Ohr für Sie.

Falls Sie Fragen, Wünsche, Anregungen haben oder Kritik üben möchten, melden Sie sich bei uns!

**HELP e.V.**  
Kurt-Schumacher-Platz 9  
48599 Gronau  
Tel.: 02562/ 815548 (Mo. bis Fr., 9-17 Uhr)  
Fax: 02562/ 815549  
Email: [info@help-deutschland.de](mailto:info@help-deutschland.de)

Shirts mit HELP-Logo zu gewinnen!



Welches Wort suchen wir?

Schreiben Sie das Lösungswort bis zum 30. April an

HELP e.V.  
Kennwort: Rätsel  
Kurt-Schumacher-Platz 9  
48599 Gronau

und Sie haben gute Chancen, eines von drei T-Shirts zu gewinnen. Die Gewinner der Shirts werden in unserer nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Viel Erfolg!

Lösung:

1	2	3
---	---	---

4	5	6	7	8
---	---	---	---	---

betonen, unterstreichen	Prophet im A.T.	laut aufmerksam machen	Waldwart	4	Fluss in Pommern	König von Wessex † 639	König von Argos	Fehler beim Tennisschlag
			Datenertung		ein Brems-system (Abk.)	1	filtrieren	
	8		kwifm.: heute		englische Konservie		Sprechweise einer dt. Ligatur	
starke Feuchtigkeit					dunstig	5	Insel im Zürichsee	
US Film-trophäe	Manne-offiziers-anwärter	Sammel-stelle		6	kleines Kriech-tier	dt. Schauspielerin (Nadja)		
lagern	großer Waren-posten		französischer Ingenieur (Turm)					süddt.: Klein-kunst-göhne
Leinwand			Musik-träger (Mz.)		Fluss durch das Saarland	Figur in Brechts „Basel“	Fremd-wortlett: englisch	
					Krater-see	2		
isst		landwirt-schaftliches Gebäude				Titel-figur bei Milne (Bar)	Abk.: ganz-lags	3
			Straßen-belag	7				
Vorname der Lemper	loyal. angehen					Erds-achsen-punkt		

Lösungswort der letzten Ausgabe: Arche Berlin

Die Gewinner: J. Haase, A. Müller, K. Kühne, G. Rittner, S. Pohl, R. Gronemeyer, M. Boll, E.-M. Stiefvater, I. Büner, P. Hauff, W. M. Kherroubi, E. Mayer, S. Winhold, M. Hujer-Klein, M. Kockler, N. Wieme, M. Maurer, B. C. Maisch, H. Hamburger, N. Wagner, U. Knecht, H. Hölzen

Für ein besseres Miteinander.  
Für unsere Umwelt.

**Für die Zukunft unserer Kinder.**



**HELP hilft helfen.**  
Helfen Sie mit.